

**Eine Linderung, Tröstung und ein geistiges Rezept
für die Kranken; geschrieben in der Absicht eines
Krankenbesuchs und einer „Guten Besserung!“**

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
 (1) الَّذِينَ إِذَا أَصَابَتْهُمُ مُصِيبَةٌ قَالُوا إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ ﴿١٥٧﴾ وَالَّذِي هُوَ
 يُطْعِمُنِي وَيَسْقِينِي ﴿١٥٨﴾ وَإِذَا مَرِضْتُ فَهُوَ يَشْفِينِي

In diesem Glanzlicht legen wir kurz gefasst fünfundzwanzig Abhilfen dar, die für die Leidenden und Kranken –welche eine unter zehn Gruppen des Menschengeschlechts bilden– eine wahre Tröstung und nützliche Linderung sein können.

ERSTE ABHILFE: O hilfloser Kranker! Sei nicht bekümmert, habe Geduld. Deine Krankheit ist für dich kein Leid, sondern eine Art Heilmittel.

(1) Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen, des Erbarmers.

Wenn sie ein Unglück trifft, sagen sie: Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück. * Und Er ist es, Der mir Speise und Trank gibt. * Und wenn ich krank bin, ist Er es, der mich heilt.

Denn: Das Leben ist ein Kapital, es vergeht; wenn es keine Früchte bringt, geht es verloren. Und wenn es in Bequemlichkeit und Unbesonnenheit ist, vergeht es sehr rasch. Die Krankheit lässt dieses dein Kapital durch große Gewinne Früchte tragen. Auch lässt sie keinen Raum dafür, dass das Leben schnell verstreicht, hält es zurück und verlängert es, damit es dann erst vergeht, nachdem es die Früchte gezeitigt hat. Nun ist also, darauf hinweisend, dass das Leben durch die Krankheit sich verlängert, das Sprichwort in aller Munde: „Die Zeit des Leids ist sehr lang, die Zeit des Vergnügens wird sehr kurz“.

ZWEITE ABHILFE: O ungeduldiger Kranker! **Habe Geduld, ja danke sogar. Diese deine Krankheit kann die Lebens-Minuten wie zu je einer Stunde Gottesdienst machen.**

Denn es gibt zwei Arten des Gottesdienstes. Die eine ist bejahend, nämlich die bekannten Gottesdienste wie das Gebet und Flehen. Die andere sind die verneinenden Gottesdienste, wobei der Leidende durch Krankheiten und Unglücke seine Hilflosigkeit und Schwäche verspürt, bei seinem Erbarmungsvollen Schöpfer Zuflucht sucht und inständig bittet; er verrichtet ein aufrichtiges, ehrliches geistiges Gottesdienst.

Ja, es gibt authentische Überlieferungen, dass eine in Krankheit verbrachte Lebenszeit –unter der Bedingung, sich über Allah nicht zu beschweren– für einen Gläubigen als Gottesdienst zählt. Dass sogar die einminütige Krankheit mancher geduldiger und dankender Kranken wie ein Gottesdienst von einer Stunde gilt und eine Minute mancher Vollendeten wie zu einem Gottesdienst von einem Tag wird, steht mit authentischer Überlieferung und wahrer geistiger Entdeckung fest.

Über die Krankheit, die eine Minute deiner Lebenszeit wie zu tausend Minuten macht und dich ein langes Leben erlangen lässt, beklage dich nicht, danke dafür.

DRITTE ABHILFE: O Kranker, der du nicht aushalten kannst! **Dafür, dass der Mensch auf diese Welt nicht dazu gekommen ist, um sich zu vergnügen und dem Genuss hinzugeben,** legt die Tatsache Zeugnis ab, dass ständig die Gekommenen gehen, die Jugendlichen alt werden und sie ständig sich in Tod und Trennung wälzen.

Und obwohl der Mensch der hervorragendste, höchste und apparatmäßig der reichste der Lebewesen, sogar wie der Sultan der Lebewesen ist, verbringt er im Vergleich zu den Tieren auf niedrigster Stufe nur ein betrübtes, anstrengendes Leben, weil er an die vergangenen Freuden und künftigen Plagen denkt.

Also ist der Mensch auf diese Welt nicht dazu gekommen, nur um schöne Tage zu verbringen und ein Leben in Bequemlichkeit und Vergnügen zu führen. Vielmehr ist der Mensch, dem ein gewaltiges Kapital zur Verfügung steht, gekommen, um hier durch Handel sich um das Glück eines ewigen und beständigen Lebens zu bemühen. Und das Kapital, das ihm in die Hände gegeben wurde, ist das Leben.

Wenn es keine Krankheit gäbe, würde die Gesundheit und das Wohlbefinden unbesonnen machen, die Welt in rosigen Farben zeigen und das Jenseits vergessen lassen – er will sich an das Grab und den Tod nicht erinnern; es lässt sein Lebens-Kapital umsonst unnützlich verbrauchen.

Die Krankheit aber öffnet ihm mit einem Mal die Augen, sagt zu seinem Körper und Leib: „Du bist nicht unsterblich, nicht dir selbst überlassen; du hast eine Aufgabe. Lass den Stolz, denke an Den, Der dich erschaffen hat, wisse, dass du ins Grab kommst, bereite dich dementsprechend

vor!“... So ist die Krankheit also in dieser Hinsicht ein nie täuschender Mahner und ein zur Besinnung bringender Rechtweiser. Man sollte über sie nicht klagen, sondern ihr in dieser Hinsicht danken und, falls sie jemanden hart überkommt, Geduld erbitten.

VIERTE ABHILFE: O klagender Kranker! **Was dir zukommt, ist nicht Klage, sondern Dank und Geduld.** Denn dein Körper und deine Glieder und Apparate sind nicht dein Eigentum. Du hast sie nicht gefertigt, nicht von anderen Werkstätten gekauft. Folglich sind sie das Eigentum eines anderen. Ihr Eigentümer verfügt über Sein Eigentum, wie Er will.

So wie es im „sechszwanzigsten Wort“ gesagt wird, setzt z. B. ein sehr reicher, sehr geschickter Künstler, um sein schönes Handwerk und seinen kostbaren Reichtum zu zeigen, in der Absicht, einen armseligen Mann Modell stehen zu lassen, gegen ein Honorar, innerhalb von einem Stündchen ein Hemd und Gewand, das er hochverziert und sehr kunstreich genäht hat, diesem Armen auf. Er stickt und gestaltet auf ihm, und schneidet, verändert, verlängert und verkürzt, um seine erstaunlichen Kunstarten zu zeigen...

Wenn dieser honorierte armselige Mann jener Persönlichkeit sagte: „Du verursachst mir Mühe; durch die Umstände, die du mir bereitest, indem ich mich bücke und aufrichte, strengst du mich an; durch Schneiden und Verkürzen dieses Hemdes, das mich schmückt, verdirbst du meine Schönheit“, hätte er Recht, so zu sagen? Könnte er sagen „du hast hartherzig und mitleidslos gehandelt“?

Genau wie dieses Beispiel also führt der Allgewaltige Künstler –o Kranker!– das Körper-Hemd, das Er dir als mit glanzvollen Empfindungen verziert aufgesetzt hat –wie die Augen, Ohren, der Verstand und das Herz–, (führt,) um die

Ornamente Seiner Schönen Namen zu zeigen, dich in viele Lagen, verändert dich in vielen Umständen. So wie du durch den Hunger Seinen Namen „Ernährer“ kennen lernst, kenne Seinen Namen „Heiler“ wiederum durch deine Krankheit. Weil Leiden und Unglücke die Geltung mancher Seiner Namen aufzeigen, gibt es an ihnen Glanzlichter von der Weisheit, Lichtstrahlen von der Barmherzigkeit und in diesen Lichtstrahlen viele Schönheiten. Wenn der Schleier aufgezo- gen würde, würdest du hinter dem Schleier der Krankheit, vor der du schauerst und die du verabscheust, liebliche und schöne Bedeutungen finden.

FÜNFTE ABHILFE: O Kranker, der du von der Plage ergriffen bist! Aus Erfahrung bin ich zu der Überzeugung ge- kommen, dass **in dieser Zeit die Krankheit für manche eine Gnade Gottes, ein Geschenk des Allbarmherzi- gen ist.**

Seit acht-neun Jahren haben manche achtbaren jungen Leute –obwohl ich nicht würdig bin– anlässlich einer Krank- heit zwecks des Bittgebets mit mir gesprochen. Ich habe be- merkt, dass welchen kränklichen Jugendlichen ich auch ge- sehen habe, dieser im Vergleich zu den übrigen Jugendli- chen beginnt, sein Jenseits zu bedenken; die Trunkenheit der Jugend hat er nicht; vor den tierhaften Begierden in Gott- vergessenheit rettet er sich in gewissem Grade.

Und ich sah hin, erinnerte daran, dass ihre ertragbare Krankheit eine Gnade Gottes ist. Ich sagte: „Bruder, ich bin nicht gegen diese deine Krankheit; wegen der Krankheit empfinde ich ja nicht Mitleid und bedauere dich nicht, dass ich für dich beten sollte. Bemühe dich um Geduld, bis die Krankheit dich ganz aufrüttelt; und nachdem die Krankheit ihre Aufgabe erfüllt hat, wird der Erbarmungsvolle Schöpfer dir inşâallah Genesung schenken.“

Auch sagte ich: Manche deiner Altersgenossen fallen durch das Übel der „Gesundheit“ in Unbesonnenheit, verichten nicht das Gebet, bedenken nicht das Grab, vergessen Allah und erschüttern, schädigen, ja ruinieren sogar durch ein einstündiges scheinbares Vergnügen des irdischen Lebens ihr endloses ewiges Leben. Du siehst durch das Auge der Krankheit dein Grab –das ein Ort von dir ist, zu dem du auf jeden Fall kommst– und noch dahinter die jenseitigen Orte und verhältst dich dementsprechend. Also ist die Krankheit für dich eine Gesundheit, die Gesundheit bei manchen deiner Altersgenossen eine Krankheit.

(.....)

SECHSTE ABHILFE: O Bruder, der an die irdischen Freuden denkt und aus Krankheit Schmerzen leidet! Wenn diese Welt beständig gewesen wäre, auf unserem Weg nicht der Tod sein würde, nicht die Winde der Trennung und Vergänglichkeit wehen würden und in der plagevollen stürmischen Zukunft keine geistigen Winter wären, hätte auch ich mit dir gemeinsam deine Lage bemitleidet. Da aber nun die Welt zu uns eines Tages „Los hinaus!“ sagen und vor unserem Wehgeschrei sich die Ohren zuhalten wird, sollten wir jetzt schon durch die Ermahnungen dieser Krankheiten von ihrer Liebe ablassen, bevor sie uns hinaus treibt. Wir sollten uns bemühen, sie im Herzen zu verlassen, bevor sie uns verlässt.

Ja, die Krankheit erinnert uns an diese Bedeutung und sagt: „Dein Körper ist nicht aus Stein und Eisen; er ist aus verschiedenen Dingen zusammengesetzt, die ständig dazu geneigt sind, sich zu trennen. Lass den Stolz, begreif deine Hilflosigkeit, erkenne deinen Besitzer, werde deiner Aufgabe

bewusst, lerne, wozu du auf die Welt gekommen bist“ (So) ermahnt sie leise ins Ohr des Herzens.

Da nun auch die Freuden und Genüsse der Welt nicht fortbestehen –insbesondere wenn sie nicht erlaubt sind, sind sie sowohl unbeständig, als auch leidvoll und sündhaft–, weine nicht mit dem Vorwand der Krankheit, weil du diese Freude verloren hast, denke im Gegenteil an die Hinsicht des geistigen Gottesdienstes und jenseitigen Lohns bei der Krankheit, versuche, Freude zu empfinden.

(.....)

ACHTE ABHILFE: O Kranker, der an sein Jenseits denkt! Die Krankheit wäscht und reinigt wie Seife den Schmutz der Sünden. Dass Krankheiten eine Buße für Sünden sind, steht mit authentischem Hadîs fest. Auch wird im Hadîs gesagt: „So wie durch Schütteln eines gereiften Baums seine Früchte herabfallen, so schüttelt auch das Zittern eines gläubigen Kranken die Sünden ab“.

Die Sünden sind beständige Krankheiten im ewigen Leben; auch in diesem irdischen Leben sind sie geistige Krankheiten für das Herz, das Gewissen und die Seele. Wenn du dich geduldest und nicht klagst, rettest du dich durch diese vorübergehende Krankheit vor sehr vielen beständigen Krankheiten.

Wenn du an die Sünden nicht denkst, oder dich um des Jenseits nicht bewusst bist, oder Allah nicht kennst, hast du eine solch furchtbare Krankheit, die millionfach größer ist als diese kleine Krankheit an dir; wehklage ihretwegen.

Denn dein Herz, deine Seele und dein Nefs stehen mit den Existierenden der ganzen Welt in Beziehung. Ständig werden durch Trennung und Tod diese Beziehungen ab-

gebrochen, und es öffnen sich bei dir zahllose Wunden. Insbesondere weil du dir den Tod als ewige Vernichtung vorstellst, da du das Jenseits nicht kennst, ist es, als wenn du geradezu einen ganz zerschundenen weltgroßen kranken Körper hättest.

Nun also muss man zuallererst die Glaubens-Arznei suchen, welche für die zahllosen Krankheiten dieses unbegrenzt verwundeten und kranken großen geistigen Körpers eine sichere Arznei und ein absolute Genesung bringendes Allheilmittel ist, und muss seinen Glauben berichtigen, wobei der kürzeste Weg beim Finden dieser Arznei der ist, die Allmacht und Allbarmherzigkeit eines Allgewaltigen Allmächtigen durch das Fenster der Hilflosigkeit und Schwäche zu erkennen, welche diese materielle Krankheit dir unter dem Schleier der Gottvergessenheit zeigt, die sie zerreißt.

Ja, wer Allah nicht kennt, hat ein weltvolles Unglück über sich. Die Welt dessen, der Allah kennt, ist erfüllt mit Licht und geistigen Freuden; je nach der Stufe kann er das mit der Glaubensstärke empfinden. Unter dieser geistigen Freude, Heilung und Genuss, die vom Glauben herrühren, zergeht der Schmerz kleiner körperlicher Krankheiten, wird zerdrückt.

NEUNTE ABHILFE: O Kranker, der seinen Schöpfer kennt! **Das Leiden, Entsetzen und Sich-Fürchten bei den Krankheiten liegt daran, dass die Krankheit manchmal den Tod verursacht.** Weil der Tod in den Augen der Gottvergessenheit und in der äußerlichen Betrachtung entsetzlich ist, ängstigen und beunruhigen die Krankheiten, die ihn verursachen können.

Zunächst wisse und glaube absolut: „Die Todesstunde ist vorbestimmt, ändert sich nicht.“ Viele, die vor schwer Kranken weinten und vollkommen gesund waren, sind gestorben, diese schwer Kranken fanden Genesung und haben gelebt.

Zweitens: Der Tod ist nicht so entsetzlich wie es äußerlich scheint. In vielen Abhandlungen haben wir absolut, ohne geringsten Zweifel mit dem Licht, den der Allweise Kur'an gegeben hat, bewiesen:

Für die Gläubigen ist der Tod eine Abberufung aus der Anstrengung der Lebens-Aufgabe,.. auch ein Einstellen der Dienstbarkeit, die bei der Prüfung auf dem Welten-Platz eine Ausbildung und Anweisungen sind,.. auch ein Anlass, um sich mit den neunundneunzig Prozent seiner geliebten Freunde wiederzusehen, die in die andere Welt hinübergegangen sind,.. auch ein Mittel, um in seine wahre Heimat und ewige Statt der Glückseligkeit einzugehen,.. auch eine Einladung aus dem Kerker des Diesseits in Paradiesgärten,.. auch ein An-der-Reihe-Sein, um aus der Güte seines Erbar-mungsvollen Schöpfers für seinen Dienst Lohn zu erhalten.

Da nun die Bedeutung des Todes in Anbetracht der Wahrheit diese ist, sollte man ihn nicht als entsetzlich ansehen, sondern im Gegenteil als eine Einleitung der Barmherzigkeit und Glückseligkeit betrachten.

Auch ist die Furcht mancher Gottesleute vor dem Tod nicht wegen des Schreckens des Todes, sondern –um noch mehr gute Taten zu erwerben– wegen den guten Werken, die sie durch die Fortführung der Lebens-Aufgabe erwerben wollen.

Ja, für die Gläubigen ist der Tod eine Tür der Barmherzigkeit, für die Irregehenden eine Schacht von ewigen Finsternissen.

(.....)

DREIZEHENTE ABHILFE: O hilfloser Mensch, der über die Krankheit klagt! **Die Krankheit ist für manche ein bedeutender Reichtum, ein sehr wertvolles Geschenk Gottes. Jeder Kranker kann sich seine Krankheit als von dieser Art denken.**

Da nun die Zeit der Todesstunde ungewiss ist,.. der All-erhabene Hak hat die Todesstunde aus Seiner Weisheit verborgen, um den Menschen vor absoluter Verzweiflung bzw. absoluter Gottvergessenheit zu retten, (ihn) zwischen Furcht und Hoffnung zu halten, sowie in der Stellung, sowohl das Diesseits, als auch das Jenseits zu wahren. Da nun jederzeit die Todesstunde kommen kann: Wenn sie den Menschen in Gottvergessenheit ergreift, kann sie seinem ewigen Leben viel Schaden zufügen. Die Krankheit zerstreut die Gottvergessenheit, lässt an das Jenseits denken, bringt den Tod in den Sinn, er bereitet sich so vor. Manchmal hat er einen solchen Verdienst, dass er eine Stufe, die er in zwanzig Jahren nicht erreichen konnte, in zwanzig Tagen erreicht.

(.....)

VIERZEHNTE ABHILFE: O Kranker, der den Star hat! Wenn du wüsstest, welch ein Licht und geistiges Auge hinter dem Star ist, der die Gläubigen befällt, würdest du sagen: „Hunderttausend Dank sei meinem Erbarmungsvollen Herrn!“

Zur Erklärung dieser Linderung werde ich ein Ereignis schildern, folgenderweise:

Einmal erblindete die Tante Süleyman's aus Barla, der mir acht Jahre lang in vollkommener Treue, ohne mich je zu kränken diente. Diese rechtschaffene Frau –hundertfach mehr als mir zusteht eine gute Meinung von mir habend–

kriegte mich am Tor der Moschee zu fassen und sagte: „Bete (für mich), dass ich wieder sehen kann“. Ich wiederum machte die Rechtschaffenheit dieser gesegneten und gestörten Frau zum Fürsprecher für mein Bittgebet und flehte: „O Herr! Lass sie ihrer Rechtschaffenheit zuliebe wieder sehen“. Am nächsten Tag kam ein Augenarzt aus Burdur, öffnete ihre Augen. Vierzig Tage später erblindete sie erneut. Ich wurde sehr betrübt, betete viel. İnşâallah wird dieses Bittgebet für ihr Jenseits erhört worden sein; sonst wäre dieses mein Bittgebet ein sehr falsches ungutes Bittgebet für sie gewesen; denn es verblieben ihr vierzig Tage bis zu ihrem Tod. Nach vierzig Tagen –Allah erbarme sich ihrer– starb sie.

So hatte diese Selige statt vierzig Tage auf die betrüblichen Gärten Barla's mit den gerührten Augen der Bejahrtheit zu schauen, es erlangt, in ihrem Grab an vierzigtausend Tagen Paradies-Gärten zu betrachten; denn ihr Glaube und ihre Rechtschaffenheit waren stark...

Ja, wenn ein Gläubiger den Star bekommt und erblindet ins Grab steigt, kann er –je nach seiner Stufe– viel mehr als die Verstorbenen jene Lichter-Welt betrachten. So wie wir ja in dieser Welt viele Dinge sehen, die blinden Gläubigen aber nicht, so sehen diese Blinden im Grab –wenn sie mit dem Glauben geschieden sind– dementsprechend mehr als die Verstorbenen. Wie mit weit zeigenden Ferngläsern zu schauen, sehen und betrachten sie in ihrem Grab ihrer Stufe entsprechend wie im Film die Paradies-Gärten.

So kannst du also durch Dank und Geduld hinter diesem Star an deinen Augen solche Augen finden, die solcherweise sehr lichthaft sind und (noch) unter der Erde das Paradies über den Himmel sehen und betrachten. Nun ist der Augenarzt, der diesen Vorhang vor deinen Augen zurückzieht und dich mit solchen Augen schauen lässt, der Allweise Kur'an.

FÜNFZEHNTE ABHILFE: O Kranker, der Ach und Weh klagt! **Sage nicht „Ach (Weh)!“, indem du auf das Äußere der Krankheit schaust. Schau auf ihre Bedeutung und sage „O (Erleichterung)!“.** Wenn die Bedeutung der Krankheit nicht etwas schönes wäre, hätte der Erbarmungsvolle Schöpfer Seinen Dienern, die Er sehr liebt, die Krankheiten nicht gegeben. Doch steht in einem authentischen Hadis: **أَشَدُّ النَّاسِ بَلَاءً الْأَنْبِيَاءُ ثُمَّ الْأَوْلِيَاءُ الْأَمْثَلُ فَأَلَمْثَلُ** –bzw. so, wie es genau wörtlich gesagt wurde–, d. h.: „Diejenigen, denen am meisten Plagen und große Mühen widerfahren, sind die besten und vollkommensten der Menschen“. Die Propheten –allen voran Seine Erhabenheit Eyyub (Hiob) Aleyhisselâm–, dann die Gottesfreunde und dann die Rechtsschaffenen, haben die Krankheiten, an denen sie gelitten haben, als jeweils einen aufrichtigen Gottesdienst, ein Geschenk des Allbarmherzigen betrachtet und in Geduld gedankt; sie haben sie als von der Art einer chirurgischen Operation angesehen, die von der Barmherzigkeit des Erbarmungsvollen Schöpfers kommt.

O Kranker, der du klagst und jammerst! Wenn du dich an diese beseligte Kolonne anschließen willst, danke in Geduld. Wenn du dich andernfalls beschwerst, werden sie dich in ihre Kolonne nicht aufnehmen. Du würdest in die Schluchten der Gottvergessenen stürzen und auf einem finsternen Weg gehen.

Ja, es gibt manche unter den Krankheiten, die wenn sie mit dem Tod enden, ein geistiger Märtyrer bedeutend eine Stufe der Gottesfreundschaft herbeiführen wie ein Märtyrertum. So wie z. B. solche zum geistigen Märtyrer werden, die durch Krankheiten sterben, welche vom Gebären eines Kin-

des herrühren (Anm.), oder durch heftige Leibschmerzen, durch Ertrinken, Verbrennen, oder durch die Pest, so gibt es auch viele gesegneten Krankheiten, die durch den Tod die Stufe der Gottesfreundschaft erlangen lassen.

Weil die Krankheit auch die Liebe und Verbundenheit zur Welt mildert, erleichtert sie die Trennung von der Welt durch das Sterben –die für die Irdischgesinnten höchst schmerzlich und hart ist–, lässt sie zuweilen sogar lieben.

SECHZEHNTE ABHILFE: O Kranker, der aus Langeweile klagt! Die Krankheit lehrt die Ehrerweisung und Barmherzigkeit, die im gesellschaftlichen Leben der Menschen sehr wichtig und schön sind.

Denn sie rettet vor der Selbstgenügsamkeit, was den Menschen zur Grausamkeit und Unbarmherzigkeit führt. Denn gemäß dem Geheimnis **إِنَّ الْإِنْسَانَ لِرَبِّهِ لَكَنَافٍ** ⁽²⁾ empfindet ein Gebieterisches Nefs, das in der Selbstgenügsamkeit ist, welches von der Gesundheit und dem Wohlbefinden herrührt, vor vielen ehrenwerten Brüderlichkeiten nicht die Achtung. Und er empfindet für die Leidtragenden und Kranken, welche Barmherzigkeit und Mitleid verdienen, nicht die Barmherzigkeit. Sobald er krank wird, erkennt er bei dieser Krankheit seine Hilflosigkeit und Bedürftigkeit, erweist seinen achtbaren Mitbrüdern Ehre. Vor seinen gläubigen Brüdern, die ihn besuchen oder ihm helfen, empfindet er die Achtung. Und er empfindet die menschliche Anteilnahme, die vom Mitgefühl herrührt, und die Barmherzigkeit

⁽¹⁾ **(Anm.):** Dass diese Krankheit das geistige Märtyrertum erlangen lässt, erfolgt in dem Zeitraum von vierzig Tagen, welche die Zeit des Wochenbetts sind.

⁽²⁾ Wahrlich, der Mensch wird aufsässig, * wenn er sich selbst genug findet.

für die Leidtragenden, was eine sehr wichtige islamische Eigenschaft ist, setzt sie mit sich selbst gleich, hat mit ihnen im wahrsten Sinn des Wortes Mitleid, erbarmt sich ihrer und hilft wenn möglich, betet wenigstens, besucht sie zum mindesten, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen –was geriatmäßig Sunna ist– und erwirbt einen Jenseitslohn.

(.....)

ACHTZEHNTE ABHILFE: O Kranker, der den Dank aufgibt und sich zu beschweren beginnt! Die Beschwerde rührt von einem Recht her. Es ist ja nicht ein Recht von dir verletzt worden, dass du dich beschwerst. Vielmehr liegen über dir als Recht viele Dankgebete, die du nicht gesprochen hast. Du beschwerst dich derart, dass du ohne das Recht des Allerhaben Hak gegeben zu haben, unberechtigt ein Recht verlangst.

Du kannst dich nicht beschweren, indem du auf die Gesunden auf den Stufen über dir schaust. Vielmehr musst du auf die hilflosen Kranken schauen, die gesundheitlich in den Rängen unter dir stehen, und musst danken. Wenn deine Hand gebrochen ist, schau auf die, die keine Hand mehr haben! Wenn du ein Auge verloren hast, schau auf die Blinden, die beide Augen verloren haben, danke Allah!

Ja, niemand hat das Recht, bei der Gabe über sich zu schauen und sich zu beschweren. Und beim Leid kommt es jedem zu, auf jene zu schauen, die im Leid über ihn stehen, damit er dankt.

Dieses Geheimnis wurde in manchen Abhandlungen durch ein Gleichnis erklärt; dessen Kurzfassung ist das Folgende:

Eine Persönlichkeit lässt einen Hilflösen auf ein Minarett hinaufsteigen. Auf jeder Stufe des Minarets macht er ihm wohlütig jeweils ein anderes Geschenk, und genau am höchsten Punkt ein größtes Geschenk. Obwohl er für diese verschiedenen Geschenke aufrichtige Dankbarkeit von ihm erwartet, wie sehr wäre es ein Undank und Unrecht, wenn dieser ungehobelte Mensch all die Geschenke, die er auf den Stufen bekam, vergäße, oder missachtete, nicht dankte, nach oben schaute und sagte „Wäre doch dieses Minarett noch höher gewesen, wäre ich noch höher gestiegen! Warum ist es nicht so hoch wie jener Berg oder wie das andere Minarett?“ und begänne, sich zu beschweren.

So auch: Obwohl ein Mensch aus dem Nichts geschaffen wurde, kein Stein wurde, kein Baum wurde, nicht (wie) ein Tier blieb, sondern ein Mensch wurde, ein Muslim wurde, lange Zeit Gesundheit und Wohlbefinden genoss und eine hohe Stufe der Gabe erlangte, (dennoch) sich zu beschweren, weil er –durch manche Störungen– mancher Gaben wie Gesundheit und Wohlbefinden nicht würdig ist, oder (weil er) durch üble Wahl oder durch Veruntreuung sie sich entgehen lässt, oder sie nicht erlangen kann,.. ungeduldig zu sein,.. eine Haltung, wie die Allumsorgung Gottes zu kritisieren, indem er sagt „Ach! Was habe ich getan, dass es mir derart widerfährt?“, (das) ist eine geistige Krankheit, unheilvoller als die körperliche Krankheit. Wie mit einer gebrochenen Hand sich zu prügeln, vermehrt er durch Beschwerde seine Krankheit.

Vernünftig ist, wer nach dem Geheimnis

(1) الَّذِينَ إِذَا أَصَابَتْهُمُ مُصِيبَةٌ قَالُوا إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ

(1) Wenn sie ein Unglück trifft, sagen sie: Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück.

sich anvertraut und geduldet, bis diese Krankheit ihre Aufgabe erfüllt und vorübergeht.

(.....)

ZWANZIGSTE ABHILFE: O Kranker, der für sein Leiden eine Abhilfe sucht! Es gibt zwei Arten von Krankheiten. Die eine sind die wahren, die andere die eingebildeten.

Was die wahren anbetrifft, hat der Allgewaltige Allweise Heiler in Seiner großen Apotheke, welche die Erdkugel ist, für jedes Leiden ein Mittel aufgereiht. Diese Mittel nun setzen die Leiden voraus. Für jedes Leiden hat Er eine Abhilfe geschaffen. Zwecks der Heilung die Mittel einzunehmen und anzuwenden, ist berechtigt. Jedoch muss man die Wirkung und Heilung als vom Allerhabensten Hak kommend wissen. So wie Er das Mittel gibt, gibt auch Er die Heilung.

Die Empfehlungen von kundigen religiösen Ärzten einzuhalten, ist eine wichtige Arznei. Denn die meisten Krankheiten rühren von Missbrauch, Unmäßigkeit, Verschwendung, Schuld, Sittenlosigkeit und Unachtsamkeit her. Ein religiöser Arzt wird gewiss im (religiös) erlaubten Rahmen ermahnen und raten, wird Missbrauch und Verschwendung verbieten, wird Trost spenden. Der Kranke vertraut diesen Ratschlägen und Tröstungen, und seine Krankheit erleichtert sich; statt eines Unbehagens lässt ihn das aufatmen.

Was aber die eingebildeten Krankheiten betrifft, ist ihr wirksamstes Heilmittel, (ihnen) keine Bedeutung beizumessen. Je mehr man ihnen Bedeutung beimisst, vermehren sie sich, nehmen zu. Wenn man ihnen keine Bedeutung beimisst, nehmen sie ab, lösen sich auf. So wie ja die Bienen, je mehr man sie stört, sich um so mehr auf jemanden

stürzen; wenn du sie nicht beachtest, zerstreuen sie sich. Und je mehr du einem Trugbild Bedeutung beimisst, welches durch ein im Dunkeln vor deinen Augen hin und her bewegtes Seil entsteht, um so mehr wächst es; manchmal lässt es ihn sogar wie ein Irrer weglaufen. Wenn er dem keine Bedeutung beimisst, sieht er, dass ein einfaches Seil keine Schlange ist, lacht über seine Beunruhigung.

Wenn diese eingebildete Krankheit lange andauert, schlägt sie in die Echte um. Bei misstrauischen und nervösen Menschen ist sie eine schlimme Krankheit; sie übertreiben maßlos, ihre moralische Kraft wird gebrochen. Insbesondere wenn sie unbarmherzigen Halbärzten oder uneinsichtigen Ärzten begegnen, erwecken diese noch mehr ihr Misstrauen. Wenn sie reich sind, verlieren sie ihr Vermögen, sonst entweder ihre Vernunft, oder ihre Gesundheit.

(.....)

ZWEIUNDZWANZIGSTE ABHILFE: O Bruder, der von schweren Krankheiten betroffen ist wie dem Schlaganfall! Zunächst bring ich dir die glückliche Botschaft, dass für einen Gläubigen der Schlaganfall als segensreich zählt. Das hörte ich seit langem von Gottesfreunden; (aber) dessen Geheimnis wusste ich nicht. Eines seiner Geheimnisse kommt wie folgt in mein Herz:

Die Gottesleute haben, um zum Allerhabensten Hak zu gelangen und sich vor den gewaltigen geistigen Gefahren dieser Welt zu retten und die ewige Glückseligkeit zu erlangen, zwei Grundsätze willentlich verfolgt:

Der eine: Es ist die Vergegenwärtigung des Todes. Das heißt: Indem sie daran gedacht haben, dass die Welt ver-

gänglich ist, und sie selber darin ein bediensteter sterblicher Gast, haben sie so für ihr ewiges Leben gearbeitet.

Der zweite: Um sich vor den Gefahren des Gebieterischen Nefs und der blinden Gefühle zu retten, haben sie sich bemüht, durch Kasteiungen und Askese das Gebieterische Nefs abzutöten.

Ihr, o Bruder, der die Gesundheit seines halben Körpers verloren hat! Dir wurden willenslos zwei kurze, leichte und das Heil herbeiführende Grundsätze gegeben, wobei der Zustand deines Körpers ständig an den Untergang dieser Welt und an die Sterblichkeit des Menschen gemahnt. Die Welt kann dich nicht mehr ertränken, die Gottvergessenheit dir nicht die Augen verschließen. Und eine Persönlichkeit in dem Zustand eines halben Menschen kann das Gebieterische Nefs gewiss nicht mehr mit schändlichen Begierden und Nefs-Genüssen betrügen; er rettet sich schnell vor dem Unheil dieses Nefs.

So kann also ein Gläubiger mit dem Geheimnis des Glaubens und mit Ergebenheit und Gottvertrauen von dieser schweren Krankheit wie dem Schlaganfall in kurzer Zeit so profitieren wie die Kasteiungen der Gottesfreunde. Dann würde diese schwere Krankheit sehr geringfügig sein.

(.....)

VIERUNDZWANZIGSTE ABHILFE: O Kranken-Betreuer, die Ihr den sündlosen kranken Kindern dient, und den Alten, die gleichsam als sündlose Kinder gelten! Vor euch gibt es einen bedeutenden Jenseits-Handel. Erzielt diesen Handel durch Eifer und Bemühung.

Die Krankheiten der sündlosen Kinder haben sowohl viele, das irdische Leben des Kindes betreffende Weisheiten wie für jene zarten Körper ein Training, eine Askese und, um später gegen die Turbulenzen der Welt Widerstand zu verleihen, eine „Spritze“, eine Erziehung durch den Herrn,.. als auch sind sie von der Art von geistigen Spritzen, die seinem seelischen Leben und der Läuterung seines Lebens dienen werden und die –statt der Buße für die Sünden bei den Großen– später oder im Jenseits zu seinen geistigen Aufstiegen führen. Dass der aus ihren Krankheiten resultierende Jenseitslohn in die Tatenliste seiner Eltern, insbesondere in die Seite der guten Taten seiner Mutter eingetragen wird, die aus dem Geheimnis der Liebe und Güte die Gesundheit des Kindes ihrer eigenen Gesundheit vorzieht, steht gemäß den Wahrheitskennern fest.

Was das Betreuen der Alten betrifft, erhält man sowohl großen Jenseitslohn, als auch steht es mit authentischen Berichten und vielen historischen Ereignissen fest, dass das Bittgebet jener Alten zu erlangen –insbesondere wenn es die Eltern sind–, ihre Herzen zu erfreuen und ihnen treu zu dienen, sowohl die Glückseligkeit im Diesseits, als auch die Glückseligkeit des Jenseits veranlasst. Es steht mit vielen Ereignissen fest, dass ein glückliches Kind, welches seinen bejahrten Eltern ganz gehorcht, von seinen Kindern dieselbe Haltung erwiesen bekommt, genauso ein unglückseliges Kind, wenn es seine Eltern tief verletzt, außer der jenseitigen Bestrafung, (auch) im Diesseits durch viele Verhängnisse seine Strafe findet.

Ja, die Alten und die kleinen Kinder nicht nur (dann) zu betreuen, wenn es seine Verwandten sind, sondern: Wenn man den Gläubigen begegnet –da ja aus dem Geheimnis des Glaubens wahre Brüderschaft besteht–, (und) wenn die geehrten kranken Alten ihn brauchen, ist es das Erfordernis des Islam, innig ihnen zu dienen.

FÜNFUNDZWANZIGSTE ABHILFE: O ihr kranken Brüder! **Wenn ihr ein heiliges Heilmittel wollt, das äußerst nützlich, für jedes Leid eine Abhilfe und wahrhaft genussvoll ist, lasst euren Glauben sich entfalten;** d. h. gebraucht durch Reue und Vergebungsbitten und durch Gebet und Dienstbarkeit den Glauben, der jenes heilige Heilmittel ist, und die vom Glauben kommende Arznei.

Ja, es ist, als hätten die Gottvergessenen wegen der Liebe zur Welt und dem Interesse an ihr geradezu einen weltgroßen, kranken geistigen Körper. Dass der Glaube aber jenen weltgroßen geistigen Körper, der durch die Hiebe des Todes und der Trennung ganz zerschunden ist, mit einem Mal heilt, von den Wunden befreit und wahre Genesung schenkt, haben wir in recht vielen Abhandlungen sicher bewiesen. Um euch nicht lästig zu fallen, fasse ich mich kurz.

Die Glaubens-Arznei aber zeigt ihre Wirkung, wenn die Farz soweit wie möglich erfüllt werden. Gottvergessenheit, Sittenlosigkeit, Nefs-Begierden und unerlaubte Vergnügungen verhindern die Wirkung jenes Heilmittels.

Da die Krankheit die Gottvergessenheit behebt, die Lust vergehen lässt und davon abhält, zu unerlaubten Vergnügungen hinzugehen, profitiert von ihr. Gebraucht die heiligen Arzneien und Lichte des wahren Glaubens – durch Reue und Vergebungsbitten, durch Bittgebet und Flehen.

Der Allerhabene Hak möge euch Genesung schenken, eure Krankheiten zur Buße für die Sünden machen; âmîn, âmîn, âmîn...

وَقَالُوا الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي هَدَانَا لِهَذَا وَمَا كُنَّا لِنَهْتَدِيَ لَوْلَا أَنْ هَدَيْتَنَا اللَّهُ

لَقَدْ جَاءَتْ رُسُلٌ مِنَّا بِالْحَقِّ

سُبْحَانَكَ لَا عِلْمَ لَنَا إِلَّا بِمَا عَلَّمْتَنَا إِنَّكَ أَنْتَ الْعَلِيمُ الْحَكِيمُ

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى سَيِّدِنَا مُحَمَّدٍ طَبِّ الْقُلُوبِ وَدَوَائِهَا وَعَافِيَةِ الْأَبْدَانِ⁽¹⁾
 وَشِفَائِهَا وَنُورِ الْأَبْصَارِ وَضِيَّائِهَا وَعَلَى آلِهِ وَصَحْبِهِ وَسَلَّمَ



⁽¹⁾ Und sie sagen: Alles Lob und Dank gebührt Allah, Der uns zu diesem geleitet hat! Wir hätten den Weg nicht zu finden vermocht, wenn Allah uns nicht geleitet hätte. Die Gesandten unseres Herrn haben in der Tat die Wahrheit gebracht.

Gepriesen seist Du. Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast; wahrlich, Du bist der Allwissende, der Allweise.

O Allah! Schenke Barmherzigkeiten und Frieden unserem Herrn Muhammed –der Arzt der Herzen und ihr Heilmittel, die Gesundheit der Körper und ihre Genesung, der Glanz der Augen und ihr Licht–, sowie seinen Angehörigen und Gefährten.

Siebzehnter Brief

(Anhang zum fünfundzwanzigsten Glanzlicht)

Beileidsbrief zum Tode eines Kindes

بِسْمِهِ⁽¹⁾ وَإِنْ مِنْ شَيْءٍ إِلَّا يُسْحَبُ بِحَمْدِهِ

Lieber Jenseits-Bruder Hâfız Hâlid Efendi!

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
وَبَشِّرِ الصَّابِرِينَ الَّذِينَ إِذَا أَصَابَتْهُمُ مُصِيبَةٌ قَالُوا إِنَّا لِلَّهِ
وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاغِبُونَ⁽²⁾

Bruder! Das Versterben des Kindes hat mich betrübt. Aber, ⁽¹⁾ اَحْكُمُ اللهُ, sich der Vorbestimmung zu ergeben und

⁽¹⁾ In Seinem Namen. Und es gibt nichts, was Ihn mit Lob und Dank nicht preist.

⁽²⁾ Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen, des Erbarmers.

Doch verkünde denen, die sich gedulden, eine frohe Botschaft.

* Wenn sie ein Unglück trifft, sagen sie: Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück.

mit ihrer Ausführung zufrieden zu sein, ist ein Zeichen des Islam. Der Allerhabene Hak möge Euch löbliche Geduld schenken und den Seligen für Euch zum Jenseits-“Vorrat“ und Fürsprecher machen. **Wir legen „fünf Punkte“ dar, die Euch und den frommen Gläubigen wie Ihr eine große frohe Botschaft und einen wahren Trost zeigen.**

ERSTER PUNKT: Das Geheimnis und die Bedeutung des وَلَدَانِ مُخَلَّدُونَ⁽²⁾ im Allweisen Kur'an ist das

Folgende: Dieser Ehrwürdige Vers weist mit dem Satz وَلَدَانِ مُخَلَّدُونَ⁽³⁾ hin und verkündet als frohe Botschaft, dass die vor der Pubertät versterbenden Kinder der Gläubigen im Paradies ewig auf eine liebliche, dem Paradies würdige Weise für immer Kinder bleiben, auf dem Schoß ihrer, ins Paradies kommenden Eltern ewig ihr Anlass zur Freude sein und ihren Eltern ein schönstes Vergnügen verschaffen werden wie ein Kind zu liebkosen und ihre Kinder zu streicheln,.. und dass alle genussvollen Dinge im Paradies vorhanden sind und das Urteil derer nicht die Wahrheit ist, die sagen „weil das Paradies kein Ort der Fortpflanzung ist, gibt es keine Kindesliebe und -liebkosung“, sowie dass es für die Gläubigen ein großer Anlass zur Glückseligkeit ist, statt auf der Welt in einer zehnjährigen kurzen Zeit mit Betrübissen vermischt seine Kinder zu liebkosen und zu streicheln, es zu erlangen, rein, ohne Leid Millionen Jahre ewig seine Kinder zu kosen und zu streicheln.

⁽¹⁾ Das Urteil liegt allein bei Allah.

⁽²⁾ Verewigte Kinder.

⁽³⁾ Verewigte Kinder.

ZWEITER PUNKT: Einmal saß ein Mann im Kerker. Ein liebenswertes Kind von ihm war zu ihm geschickt worden. Der hilflose Gefangene litt sowohl selber unter Kummer, als auch war er bekümmert wegen der Anstrengung seines Kindes, da er ihm nicht seine Bequemlichkeit verschaffen konnte.

Dann schickte der barmherzige Herrscher einen Mann zu ihm und sagte: „Dies ist zwar dein Kind, aber mein Staatsbürger und Volk. Ich werde ihn zu mir nehmen und für ihn in einem schönen Palast sorgen lassen.“

Der Mann weinte und klagte: „Ich werde mein Kind, das mir Trost spendet, nicht geben“ sagte er.

Seine Kameraden sagten zu ihm: „Deine Betrübniß ist unsinnig. Wenn du das Kind bemitleidest: Das Kind wird anstelle dieses unsauberen, übel riechenden, beklemmenden Kerkers in einen geräumigen, beglückenden Palast gehen. Wenn du um deiner selbst willen betrübt bist, deinen Vorteil suchst: Blicke das Kind hier, hättest du sowohl einen vorübergehenden zweifelhaften Nutzen, als auch hättest du wegen den Anstrengungen des Kindes viel unter Unruhe und Kummer zu leiden. Wenn er dorthin geht, hat es tausend Nutzen für dich. Denn er würde es veranlassen, die Barmherzigkeit des Padişah's (auf dich) zu ziehen; er würde als ein Fürsprecher für dich gelten. Der Padişah wird wünschen, dass dein Kind sich mit dir trifft. Gewiss wird er ihn zum Treffen nicht in den Kerker schicken, sondern dich aus dem Kerker holen und in den Palast kommen und mit dem Kind treffen lassen – unter der Bedingung aber, dass du dem Padişah vertraust und gehorsam bist.“

Wie dieses Gleichniß also, lieber Bruder, sollten die Gläubigen wie Du, wenn ihre Kinder versterben, wie folgt denken:

Dieses Kind ist sündenfrei, sein Schöpfer wiederum Erbarmungsvoll und Gütig. Anstatt meiner mangelhaften Erziehung und Liebe und Güte hat Er ihn in Seine höchst vollkommene Gnade und Barmherzigkeit genommen. Er hat ihn aus dem leid-, plage- und mühevollen Kerker der Welt geholt und in Sein Paradies des Firdews geschickt. Wie glücklich dieses Kind! Wenn es in dieser Welt geblieben wäre, wer weiß, was aus ihm geworden wäre. Deshalb bemitleide ich ihn nicht, weiß ihn glücklich.

Bleibt noch sein Nutzen für mich selbst: Dafür bemitleide ich auch mich selber nicht, werde nicht schmerzlich betrübt. Denn, wenn er in der Welt geblieben wäre, hätte er (mir) eine vorübergehende, mit Kummern vermischte Kindesliebe⁽¹⁾ für zehn Jahre verschafft; wenn er rechtschaffen und in weltlichen Arbeiten tüchtig gewesen wäre, hätte er mir vielleicht geholfen. Aber durch sein Versterben verschafft er mir im ewigen Paradies eine Kindesliebe von zehn Millionen Jahren und wird (für mich) wie zu einem Fürsprecher, der die ewige Glückseligkeit veranlasst. Zweifellos und gewiss wird jemand, der einen zweifelhaften sofortigen Nutzen verliert und tausend feststehende aufgeschobene Nutzen erlangt, keine schmerzliche Trauer zeigen, nicht verzweifelt wehklagen.

DRITTER PUNKT: Das verstorbene Kind war ein Geschöpf, Besitztum und Diener des Erbarmungsvollen Schöpfers, war ganz Seine Kunst und als Ihm gehörig ein Freund seiner Eltern, der vorübergehend unter die Aufsicht seiner Eltern gegeben wurde. Die Eltern hat Er zu Dienern für ihn gemacht. Für diesen Dienst seiner Eltern hat Er als einen sofortigen Lohn eine genussvolle Liebe und Güte gegeben. Wenn dieser Erbarmungsvolle Schöpfer nun,

⁽¹⁾ (Anm. d. Ü.): Das heißt die Liebe des Vaters zum Sohn, bzw. der Eltern zu den Kindern.

der Besitzer von 999 unter tausend Anteilen ist, als Erfordernis der Barmherzigkeit und Weisheit dieses Kind von Dir nimmt und Deinen Dienst beendet, ziemt es den Gläubigen nicht, auf eine Weise, wie es mit einem einzigen unwahren Anteil einer Beschwerde gegen den Besitzer von tausend wahren Anteilen ähnelt, hoffnungslos betrübt zu werden und wehzuklagen; vielmehr passt es den Gottvergessenen und Irregehenden.

VIERTER PUNKT: Wenn die Welt ewig gewesen, der Mensch darin ewig geblieben und die Trennung ewig gewesen wären, hätten die schmerzliche Trauer und der verzweifelte Schmerz einen Sinn gehabt. Aber da die Welt ein Gästehaus ist und wohin das verstorbene Kind gegangen ist, sowohl Ihr, als auch wir dorthin gehen werden, und dieses Sterben nicht nur für ihn gilt, sondern ein allgemeiner Weg ist,.. und da nun auch die Trennung nicht ewig ist, sondern man später sowohl im Zwischenreich, als auch im Paradies sich sehen wird, sollte man sagen: „⁽¹⁾ الْحُكْمُ لِلَّهِ“
Er hat ihn gegeben, Er hat ihn genommen; Elhamdülillâhi alâ külli hâ!“(2)“ und sollte in Geduld Dank bezeigen.

FÜNFTER PUNKT: Die „Liebe und Güte“ (Şefkat), die von den feinsten, schönsten, lieblichsten und süßesten Manifestationen der Allbarmherzigkeit Gottes ist, ist ein lichthafte Elixier. Sie ist viel wirksamer als die Liebe (Aşk), veranlasst schnell(er) das Gelangen zum Allerhabenen Hak. So wie ja die Liebe zum Vergänglichen und Irdischen erst mit sehr vielen Schwierigkeiten sich zur wahren

⁽¹⁾ Das Urteil liegt allein bei Allah.

⁽²⁾ Alles Lob und Dank sei Allah für eine jede Lage.

Liebe (für Gott) ändert und den Allerhaben Hak findet, bindet auch die „Liebe und Güte“, doch ohne Schwierigkeiten, noch kürzer und reiner (als die Liebe) das Herz an den Allerhaben Hak. Sowohl der Vater, als auch die Mutter lieben ihr Kind wie die ganze Welt. Wenn ihr Kind von ihnen genommen wird, werden sie –falls sie beglückt und von den wahren Gläubigen sind– ihr Blick von der Welt abwenden, den Wahren Geber finden und sagen: „Da die Welt nun vergänglich ist, ist sie der Herzensliebe nicht wert.“ Wohin ihr Kind gegangen ist, zeigen sie für dort Interesse, erlangen eine hohe geistige Haltung.

Den Gottvergessenen und Irregehenden bleiben die Glückseligkeit und frohe Botschaft in diesen fünf Wahrheiten versagt. Wie schmerzlich ihre Situation ist, könnt ihr an dem Folgenden messen:

Weil eine bejahrte Frau, als sie ihr liebes, überaus geliebtes einziges Kind im Sterben liegen sieht, wegen des Trugbildes, ewig auf der Welt zu leben, als Folge der Gottvergessenheit oder des Irrwegs sich den Tod als Nichtexistieren und als ewige Trennung vorstellt, statt seines weichen Bettes an die Erde des Grabes denkt und wegen der Gottvergessenheit oder des Irrwegs an das Paradies der Allbarmherzigkeit des Erbarmungsvollsten aller Erbarmer und an das Firdews Seiner Gabe nicht denkt, kannst Du daraus folgern, wie verzweifelt sie Trauer und Schmerz leidet.

Der Glaube und Islam aber –Herbeiführer der Glückseligkeit beider Welten– sagt dem Gläubigen: „Der Erbarmungsvolle Schöpfer dieses im Sterben liegenden Kindes wird ihn aus dieser schmutzigen Welt herausnehmen und in Sein Paradies bringen. Er wird ihn sowohl zum Fürsprecher für dich machen, als auch zu (d)einem ewigen Kind.

Die Trennung ist vorübergehend, mach dir keine Sorgen, sage **الْحُكْمُ لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ** ⁽¹⁾, hab Geduld.“

الْبَاقِي هُوَ الْبَاقِي ⁽²⁾

Said Nursî



⁽¹⁾ Das Urteil liegt allein bei Allah.* Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück.

⁽²⁾ Der Beständige ist der Ewige.

(.....)

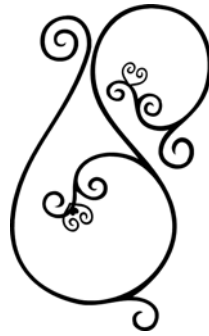
Schlusswort

Der Allerhabene Hak hat, um Seine grenzenlose Allmacht und endlose Allbarmherzigkeit zu zeigen, den Menschen mit grenzenloser Hilflosigkeit und endloser Bedürftigkeit versehen. Auch hat Er, um die endlosen Ornamente Seiner Namen zu zeigen, den Menschen so erschaffen, dass dieser gleichsam eine Maschine ist, die in zahllosen Hinsichten Schmerzen leidet und in zahllosen Hinsichten auch Freuden haben kann.

Und in dieser Maschine des Menschen gibt es hunderte Apparate; ein jeder hat einen anderen Schmerz, eine andere Freude, eine andere Aufgabe, eine andere Belohnung. Geradezu haben alle die Namen Gottes, die in der Schöpfung erscheinen –welche der größere Mensch ist–, auch im Allgemeinen beim Menschen ihre Erscheinungen, der die kleinere Schöpfung ist.

So wie ja darin nützliche Dinge wie Gesundheit, Wohlbe-
finden und Freuden Dank sagen lassen und diese Maschine
in vielen Hinsichten zu ihren Aufgaben führen –und der
Mensch wiederum wie zu einer Dankesfabrik wird–, so bringt
Er auch durch Unglücke, Krankheiten, Schmerzen und ande-
re erregende und bewegende Störungen das übrige Getriebe
dieser Maschine in Gang und in Erregung, lässt den, im We-
sen des Menschen eingefügten Stoff der Hilflosigkeit, Schwä-
che und Bedürftigkeit verarbeiten, bringt in die Haltung,
nicht mit einer Zunge, sondern mit der Zunge eines jeden
Glieds Zuflucht zu suchen und Hilfe zu erbitten.

Geradezu wird der Mensch durch diese Störungen zu einem bewegten Stift, der tausende jeweils verschiedene Stifte enthält. Er schreibt auf der Seite seines Lebens, bzw. auf der Tafel der Aufzeichnung seine Lebens-Schicksale, macht sie zu einer Verkündigungsschrift für die Namen Gottes, wird wie zu einem gereimten Lobgedicht des Sübhan und erfüllt die Aufgabe seiner Erschaffung.



Ein Brief, der an einen Arzt geschrieben wurde, welcher die Nur-Abhandlungen sehr begehrt und durch ihr Studium zu geistigem Erwachen kam.

Sei begrüßt, o glücklicher Arzt, der die eigene Krankheit festzustellen vermag, mein aufrichtiger und hochgeschätzter Freund!

Das geistige Erwachen, welches dein lebhafter Brief erkennen lässt, ist beglückwünschenswert.

Wisset: Das Wertvollste unter den Existierenden ist das Leben; das Wertvollste unter den Aufgaben ist der Dienst fürs Leben; das Wertvollste unter den Diensten fürs Leben ist es, darum bestrebt zu sein, dass das vergängliche Leben in ein beständiges Leben versetzt wird. Und der ganze Wert und Belang dieses Lebens liegt in der Hinsicht, dass es einen Kern, Ausgangspunkt und Ursprung für das beständige Leben darstellt. Andernfalls: Den Blick nur auf dieses vergängliche Leben zu beschränken, sodass es das ewige Leben vergiftet und zerstört, ist eine Dummheit, wie einen augenblicklichen Blitz einer immerwährenden Sonne vorzuziehen... In Wirklichkeit sind die am meisten Kranken die materiell gesinnten und gottvergessenen Ärzte. Wenn sie aus der heiligen Apotheke des Kur'âns die allheilmittel-gleichen Glaubens-Medikamente nehmen könnten, könnten sie sowohl die eigene Krankheit, als auch die Wunden der Menschheit heilen. İnşâallah wird dein geistiges Erwachen zu einer Salbe für deine Wunde, macht dich wiederum zu einer Medizin für die Krankheiten der Ärzte.

Auch weißt du: Für einen verzweifelten und hoffnungslosen Kranken ist ein geistiger Trost manchmal nützlicher als tausend Medikamente. Ein Arzt jedoch, der im Sumpf der „Natur“ versunken ist, fügt der schmerzvollen Verzweiflung

jenes hilflosen Kranken noch eine Finsternis hinzu. İnşâallah macht dieses dein geistiges Erwachen dich für solche Hilflöse zum Trost, zu einem erleuchteten Arzt.

Du weißt: Das Leben ist kurz, notwendige Dinge (aber) sind recht viele. Wenn auch du wohl wie ich deinen Kopf überprüfen würdest, wie viele unnötige, nutzlose, unwichtige Dinge, leblos wie Holzhaufen würdest du in deinen Kenntnissen vorfinden. Denn ich habe meinen Kopf überprüft, habe viele unnötige Dinge gefunden. Also ist es erforderlich, die Lösung dafür zu suchen, jene naturwissenschaftlichen Kenntnisse, jenes philosophische Wissen nützlich, lichtvoll und beseelt zu machen. Erbitte auch du vom Allerhaben Hak ein geistiges Erwachen, dass Er deine Denkweise auf Rechnung des Allgewaltigen Allweisen wendet, damit Er jene Holzhaufen anzündet und erleuchtet, und damit deine naturwissenschaftlichen Kenntnisse zu wertvollen Gotteserkenntnissen werden.

Mein scharfsinniger Freund! Das Herz wünschte sehr, dass unter den Naturwissenschaftlern in der Hinsicht, im Grade der Begeisterung seine Bedürftigkeit nach den Glaubenslichtern und Kur'angeheimnissen zu verspüren, Leute vorstürmen mögen wie Hulûsi Bey. Und da nun die „Worte“ mit deinem Gewissen reden können, setze den Fall, ein jedes „Wort“ sei ein Brief an dich, nicht von meiner Person, sondern vom Verkünder des Kur'âns, und jeweils ein Rezept von der heiligen Apotheke des Kur'âns. Öffne mit ihnen in Abwesenheit einen Unterhaltungskreis in Anwesenheit. Schreib mir auch, wenn du möchtest einen Brief; und nimm es mir nicht übel, wenn ich nicht antworte. Denn seit früher schreibe ich Briefe sehr wenig. Ich habe sogar seit drei Jahren auf viele Briefe meines Bruders hin eine einzige Antwort geschrieben.

Said Nursî

[Aus dem „zweiten Lichtstrahl“:]

Eine sehr kurz gefasste und starke Antwort auf eine sehr wichtige zweiaspektige Frage, die sich auf diesen Abschnitt bezieht:

Erster Aspekt der Frage: *In diesem Abschnitt sagst Du: Die Schöpfung ist umgeben von Schönheit, Cemâl, Lieblichkeit und Gerechtigkeit. Was willst Du aber zu so vielen Hässlichkeiten, Unglücksfällen, Krankheiten, Plagen und Todesfällen vor unseren Augen sagen?*

Antwort: Auch eine Hässlichkeit, die viele Schönheiten resultiert oder zeigt, ist indirekt eine Schönheit. Und das Verschwinden und Nicht-Erscheinen einer Hässlichkeit, was das Nicht-Erscheinen und Sich-Verbergen vieler Schönheiten verursacht, ist nicht nur ein-, sondern mehrfach hässlich. Wenn keine Hässlichkeit vorhanden wäre –einem Maßstab gleich–, würde z. B. die Realität der Schönheit nur eine Art werden, sehr viele ihrer Stufen würden verborgen bleiben. Aber durch die Einwirkung der Hässlichkeit entfalten sich ihre Stufen. So wie ja durch die Existenz der Kälte die Stufen der Wärme und durch das Vorhandensein der Dunkelheit die Stufen des Lichts in Erscheinung treten, treten genauso auch durch das Vorhandensein von kleinen Schlechtigkeiten, Schäden, Unglücksfällen und Hässlichkeiten umfassende gute Dinge, umfassende Nutzen, umfassende Gaben und umfassende Schönheiten in Erscheinung.

Also ist die Schaffung des Hässlichen nicht hässlich, sondern schön; denn die meisten der Resultate sind schön. Ja, ein fauler Mensch (z. B.), der vom Regen Schaden erleidet, lässt dessen gute Resultate, welche dem Regen den Namen „Barmherzigkeit“ verleihen lassen, nicht von der Geltung verlieren, kann die „Barmherzigkeit“ nicht zur „Mühe“ umändern.

Was aber das Vergehen, Entschwinden und Sterben anbelangt, wurde im „vierundzwanzigsten Brief“ mit sehr starken und sicheren Argumenten bewiesen, dass sie der allgemeinen Barmherzigkeit, ausgedehnten Schönheit und den umfassenden guten Dingen nicht zuwider, vielmehr ihre Erfordernisse sind. Weil sogar auch der Teufel den Wett-eifer und die Bemühung veranlasst, welche die Feder der geistigen Fortschritte der Menschen sind, ist auch die Schaffung jener Art nützlich und in dieser Hinsicht schön. Und es ist sogar, weil der Ungläubige durch den Unglauben die Rechte der gesamten Schöpfung angreift und ihre Ehre beleidigt, schön, ihm die Höllestrafe zu geben. Weil diese zwei Punkte in anderen Abhandlungen genau detailliert wurden, begnügen wir uns hier mit einem kurzen Hinweis.

Zweiter Aspekt der Frage (Anm.): *Nun gut, in allgemeiner Hinsicht können wir diese Antwort über den Teufel und den Ungläubigen akzeptieren. Aber wie geschieht es denn, dass der Absolut Bedürfnislose Herr, der Absolut Cemil, Absolut Erbarmungsvoll und absolut gut ist, hilflose Individuen und Personen dem Unglück, der Schlechtigkeit und Hässlichkeit aussetzt?*

(Anm.): Die Antwort dieses zweiten Aspekts ist sehr wichtig; sie beseitigt viele Zweifel.

Antwort: Wie viele gute Dinge, Schönheiten und Gaben es auch gibt: sie kommen unmittelbar aus dem Schatz der Barmherzigkeit jenes Absoluten Erbarmers und Cemîl, und aus Seinen besonderen Wohltaten. Und weil Unglücksfälle und Schlechtigkeiten wiederum nur kleine Folgen unter vielen Resultaten der allgemeinen und umfassenden Gesetze der Allumsorgungs-Herrschaft sind –welche „Gewohnheiten Gottes“ bezeichnet werden und die Repräsentanten der allbeherrschenden Willen sind–,.. weil sie nur kleine Erfordernisse des Ablaufs jener Gesetze sind, erschafft Er zweifellos auch jene schlechte, kleine Folge, um jene Gesetze zu bewahren und zu befolgen, welche umfassenden Nutzen beitragen. Doch eilt Er gegen jene kleinen leidvollen Folgen mit eigenen Hilfen als Allbarmherziger und besonderen Wohltaten als Allumsorger zu den Wehklagen der leidtragenden Individuen und zu den Hilferufen der unglücksbetroffenen Personen. Und um für die unbeschränkten und grenzenlosen Erscheinungen der Schönen Namen grenzenlosen und unbeschränkten Raum zu geben –indem Er zeigt, dass Er ein Frei Handelnder ist, dass jede Angelegenheit jeden Dinges von Seinem Willen abhängt und auch Seine allgemeinen Gesetze ständig Seinem Willen und Seiner Wahl unterworfen sind, und dass ein Allumsorgender Erbarmer die Individuen, welche durch die Bedrückung jener Gesetze wehklagen, hört und durch Seine Wohltat zu ihrer Hilfe eilt–, hat Er durch die Ausnahmen jener umfassenden Regeln der „Gewohnheiten Gottes“ und jener allgemeinen Gesetze, sowie durch ihre schlechten kleinen Folgen die Türen zu besonderen Wohltaten und besonderen Beliebtmachungen, d. h. zu besonderen Manifestationen durch Beliebtmachen geöffnet.

Weil dieses zweite Anzeichen der Einheitsbezeugung vielleicht an hundert Stellen der „Sirac’in-Nur“ dargelegt wird, haben wir uns hier mit einem ganz kleinen Hinweis begnügt.

* * *

[Aus dem „fünfzehnten Lichtstrahl“:]

Wenn gesagt würde: *„Die Unglücke, Hässlichkeiten und Schlechtigkeiten auf dieser Welt sind dieser umfassenden Barmherzigkeit entgegengesetzt, sie betrüben sie.“*

Antwort: In den Abhandlungen des Nur wie z. B. der „Abhandlung über die Vorbestimmung“ wurde diese ungeheure Frage gänzlich beantwortet; es ihnen überlassend, ist zugleich ein ganz kurzer Hinweis darauf das Folgende:

Ein jedes Element, eine jede Art, ein jedes Existierende hat im Teil wie im Ganzen verschiedene Aufgaben, und eine jede dieser Aufgaben viele Ergebnisse und Früchte. Und die absolute Mehrheit davon ist zweckmäßig, schön, gut und erbarmungsvoll. Und ein geringer Teil davon entfällt auf Unfähige und auf solche, die sie falsch in Angriff nehmen, oder die die Strafe und scharfe Zurechtweisung verdienen, oder die Anlass dazu werden, viele gute Dinge hervorzubringen. Es wird zu einer scheinbaren kleinen Schlechtigkeit und Hässlichkeit, es erscheint als eine Unbarmherzigkeit.

Wenn jenes Element und jenes umfassende Existierende durch die Barmherzigkeit von dieser Aufgabe abgehalten würde, damit die kleine Schlechtigkeit nicht entsteht, kämen dann alle ihre übrigen guten und schönen Resultate nicht zu-

stande. In Anbetracht dessen, dass das Fehlen von etwas Gutem und die Zerstörung einer Schönheit hässlich ist, kämen entsprechend der Anzahl jener Resultate Schlechtigkeiten, Hässlichkeiten, Unbarmherzigkeiten hervor. Damit also eine einzige Schlechtigkeit nicht entsteht, würden hunderte Schlechtigkeiten, Unbarmherzigkeiten begangen, sodass es ganz und gar der Weisheit, Zweckmäßigkeit, sowie der Allbarmherzigkeit bei der Allumsorgung zuwider sein würde.

Zum Beispiel: Wenn neben den hunderten Weisheiten und Zweckmäßigkeiten der Arten wie z. B. Schnee, Kälte, Feuer und Regen manch Achtloser und Unvorsichtiger wegen seiner eigenen üblen Wahl sie für sich zur Schlechtigkeit macht, z. B. seine Hand ins Feuer legt und sagt, dass es bei der Erschaffung des Feuers keine Barmherzigkeit gäbe, würden die unüberschaubaren guten, zweckmäßigen und barmherzigen Nutzen des Feuers ihn der Lüge bezichtigen und ihm ins Gesicht schlagen.

Auch können die selbstsüchtigen Begierden des Menschen und seine niederen und die Folgen nicht sehenden Gefühle kein Vergleich, Maßstab und keine Waage sein für die in der Schöpfung ablaufenden Gesetze der Barmherzigkeit, Herrschaft und Allumsorgung. Er sieht je nach der Farbe seines eigenen Spiegels. Ein unbarmherziges schwarzes Herz sieht die Schöpfung als weinend, hässlich, im Zustand einer Ungerechtigkeit und Finsternis. Doch wenn er durch das Auge des Glaubens schaut, sieht er sie als einen größten Menschen, der wie eine Paradiesjungfrau, die siebzig schöne Gewänder trägt, siebzigtausende, aus Barmherzigkeiten, Wohltaten und Weisheiten geschneiderte schöne Kleider ü-

bereinander trägt, immer froh ist und barmherzig lächelt,..
das Menschengeschlecht in ihr als eine kleine Schöpfung,..
und jeden Menschen als eine kleinere Welt; er sagt aus gan-
zer Seele und Kraft

لِلْحَمْدِ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ * الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ * مَا لِكَ يَوْمَ الدِّينِ⁽¹⁾

* * *

[Aus „Mesnewî-i Nuriye“:]

„O Freund! **In Verhängnissen und Unglücken, die über einen unschuldigen Menschen oder über Tiere kommen**, liegen manche Gründe und Weisheiten, welche der Menschenverstand nicht erfassen kann. Die Bestimmungen der Schöpfungsgesetze, die die Grundsätze göttlichen Willens enthalten, hängen ja nicht nur vom Vorhandensein des Verstands ab, dass sie auf Wesen, die keinen Verstand besitzen, nicht angewandt werden sollten. Die Weisheiten jener Gesetze haben Bezug auf das Herz, die Empfindung und Veranlagung. Auf die Taten, die aus diesen entspringen, werden die Bestimmungen jener Gesetze angewandt und folglich bestraft.

⁽¹⁾ Alles Lob und Dank gebührt Allah, dem Herrn aller Welten, * dem Allbarmherzigen, dem Erbarmer, * dem Herrscher am Tage des Gerichts!

Zum Beispiel: Wenn ein Kind einen Vogel oder eine Fliege, die er in die Hand nimmt, tötet, wird er gegen das Mitleidgefühl verstoßen haben, das den Bestimmungen der Schöpfungsgesetze zugehört. Wenn er also infolge dieses Verstoßes fällt und sich am Kopf verletzt, hätte er das verdient; denn dieses Unglück ist eine Strafe für jenen Verstoß. Oder ein Tigerweibchen: Ohne dass sie ihre starke Barmherzigkeit und Obhut für ihre eigenen Jungen beachtet, zerstückelt sie das liebe Kleine der armen Gazelle und macht es zur Nahrung für ihre Jungen. Danach wird sie von einem Jäger getötet. Weil sie also gegen die Empfindung der Barmherzigkeit und Obhut verstoßen hat, bleibt sie demselben Unheil ausgesetzt, das sie der Gazelle bereitet hat.

Zur Beachtung: Die erlaubte Nahrung von Tieren wie dem Tiger sind tote Tiere; lebende Tiere zu töten und zur Nahrung zu machen, ist nach den Schöpfungsgesetzen verboten.“

* * *

